

DELMENHORSTER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR DELMENHORST
GANDERKESEE · HUDE · HARPSTEDT · WILDESHAUSEN

Freitag, 4. September 2015

Bundeswehr gibt grünes Licht

Flüchtlinge dürfen doch in Kaserne einziehen

Andreas D. Becker

Nun doch: Die Stadt darf Flüchtlinge in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Adelheide unterbringen. Das teilte die Verwaltung am Donnerstag mit: „Die Bundeswehr gibt zwei für Verteidigungszwecke nicht mehr benötigte Gebäude in der Kaserne an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) zurück“, erklärte Pressesprecherin Maike Stürmer. Die Bima wiederum stellt diese Gebäude dann der Stadt zur Verfügung.



Zwei Gebäude, die derzeit nicht genutzt werden in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne, darf die Stadt mit Flüchtlingen belegen. Voraussetzung wird sein, dass die Gebäude vom militärischen Gebiet getrennt werden können, damit dieses nicht betreten werden kann. (Foto: Ingo Moellers)

Schon im November 2014 hatte die Stadt das erste Mal bei der Bundeswehr angeklopft, Ende April gab es eine Antwort. Da hieß es noch, dass die Unterbringung „im Moment nicht möglich“ sei, weil die Gebäude „weder auf Dauer noch temporär entbehrlich sind“. Doch die für die Flüchtlingsunterbringung zuständige Fachbereichsleiterin Petra Gerlach kündigte damals an, nicht locker lassen zu wollen. „Erst kürzlich war ich auch mit Oberbürgermeister Axel Jahnz beim Landeskommmando in Hannover“, sagte sie am Donnerstag. Offensichtlich hat sich das Durchhaltevermögen bezahlt gemacht. „An dieser für uns positiven Entscheidungsfindung haben viele mitgewirkt“, erklärte die Fachbereichsleiterin. Insbesondere die Vermittlung der Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag sei sehr hilfreich gewesen.

Mit Blick auf die noch zu erwartenden Flüchtlinge – die Stadt geht davon aus, dass sie heute neue Zuweisungszahlen vom Land erhält – werden die Kasernengebäude dringend benötigt, und zwar zusätzlich zu den bereits umgebauten Sammelunterkünften. Derzeit sind im Stadionheim nur noch neun Plätze frei, die ehemalige Kindertagesstätte Rappelkiste noch nicht belegt. Die alte Kinderklinik konnte bislang aber noch nicht hergerichtet werden, weil der Nachtragshaushalt der Stadt von der Landesregierung immer noch nicht genehmigt wurde.

Wie viele Flüchtlinge in die Kaserne einziehen können und was zur Erschließung der Gebäude und zur Unterbringung noch alles baulich verändert werden muss, konnte Petra Gerlach am Donnerstag noch nicht sagen. „Wir werden einen Termin mit der Bundeswehr machen und uns alles anschauen“, kündigte sie an. Voraussetzung sei natürlich auch, dass die beiden Gebäude so von der Kaserne abgetrennt werden können, dass das militärische Areal nicht betreten werden kann.